



## Atelier & Galerie Trautmann

Mathildenplatz 5  
64283 Darmstadt

Mobil: 0170 74 69 109

E-Mail: [kunst@mariatrautmann.de](mailto:kunst@mariatrautmann.de)

Web: [www.mariatrautmann.de](http://www.mariatrautmann.de)

### Öffnungszeiten

Di - Fr: 10.00 - 17.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

# IKONENAUSSTELLUNG „WEGE ZUM LICHT“

CHRISTA INHOFER

# IKONENAUSSTELLUNG



## „WEGE ZUM LICHT“

24. August - 20. September 2012

Eröffnung Fr. 24. August 2012 - 18.00 Uhr - Atelier & Galerie Trautmann

### CHRISTA INHOFER

1936 Geboren in Krummau an der Moldau,  
heute Tschechien

1982 Zeichen- und Malstudium an der  
Ecole ABC Paris

Einführung in die Ikonographie und Ikonenmalerei durch Erzbischof Boris Rothermund, sowie verschiedene Reisen in den Osten zu alten Kirchen, Klöstern und Museen, unter anderem das Katharinen-Kloster im Sinai mit den ältesten Ikonen.

Weiterbildung durch Kurse bei Ikonenmaler Peter Bauer

### IKONOGRAPHIE

Ikonen sind Andachtsbilder aus der Ostkirche. Die ersten Ikonen wurden zum Andenken an Martyrer und Heilige des frühen Christentums gemalt. Im 6. Jahrhundert tauchten Achairopoiden auf, die nicht von Händen gemalten Bilder Jesu Christi und Maria, der Mutter

Gottes. Diesen Ikonen wird dieselbe Verehrung zu teil, wie dem Evangelienbuch und dem Kreuz. Sie sind untrennbar verbunden mit der Liturgie und der Dogmatik der Ostkirche. Ikonenmaler versuchten durch alle Jahrhunderte mit den Mitteln ihrer Zeit das übernatürlich Geistige darzustellen. Licht, Farbe und Form verschmelzen, Glaube, Kunst und Geist gehören dazu. Auffällig bei vielen Ikonen ist die umgekehrte Perspektive. Hier wird die Draufsicht aus „Gottes Sicht“ dargestellt. Ebenso die Bedeutungsperspektive: Alles was vor Gott groß ist wird größer gemalt und umgekehrt. Personen werden von vorne- frontal gemalt. Gesichter sind idealisiert. Große Augen schauen das Übernatürliche. Gestalten werfen keine Schatten, da das Licht aus dem Inneren des Menschen strahlt, verstärkt durch den Goldhintergrund der Ewigkeit. Durch all die Jahrhunderte gelten für die Ikonographie strenge Vorschriften, so daß das Urbild Christus weder verzerrt noch entstellt wurde. Die Ikonen werden in Eitempera auf Holz mit Kreidegrund gemalt und nach alter Tradition mit Glanz- oder Mattvergoldung fertiggestellt.